

Editorial

Null Bock – eine ganze Schülergeneration trägt dieses Prädikat. Kein einfaches Unterfangen, hier begeistern und überzeugen zu wollen. Und wir wollen begeistern – von Technik, von technischen Berufen, vor allem von Berufen, die mit Werkstoffen zu tun haben: Mehr Schüler sollen unser Fach studieren. Wir unternehmen schon einiges, haben einen kleinen bunten Flyer geschaffen, den wir an Gymnasien verteilen, eine eigene Schülerwebsite geschaltet (www.materials-schoolpool.de), und wir gehen dahin, wo die Schüler hingehen, z. B. auf diese Abiturientenmesse, die schon zum zweiten Mal in Köln und Berlin stattfindet. Köln liegt schon hinter uns. Es war unglaublich: 35000 Oberschüler zogen von Freitagmorgen bis Samstagnach-



mittag an 300 Ausstellungsständen vorbei. Da waren Konzerne und Behörden, Banken und Versicherungen, auch viele Hochschulen und private Bildungsträger, und eben diesmal auch die DGM. Wenn so viele junge Leute, wie es sich für einen Messebesuch gehört, eifrig und neugierig von Stand zu Stand gehen, kann man dazu noch „Null Bock“ sagen? Dann kommt man ins Gespräch. Um es vorweg zu sagen: Von einem Studium der Materialwissenschaft und Werkstofftechnik hat noch kein Schüler gehört. „Klingt gut“, hören wir, „aber so viel Physik und Chemie?“ Strategische Beispiele aus der Ver-

kehrstechnik, der Medizintechnik oder Elektronik versöhnen schließlich ein bisschen. „Was soll die Unterscheidung zwischen Werkstoff und Material?“ fragt eine Schülerin. Aha! Vielleicht die Tochter eines Kollegen? Mit ein bisschen Anlauf gelingt eine Antwort. Resumé: Wir haben Fuß gefasst in dieser Arena, d. h. wir wissen jetzt viel mehr, worauf es Schülern ankommt. Nun können wir die Schülerwebsite viel authentischer gestalten, die Datenbank über einschlägige Studiengänge in Deutschland ausbauen. Es ist eben nicht das gleiche, ob wir eine Liste von Uni-Links angeben, oder ob wir die Studienangebote in eine gemeinsame Sprache übersetzen, die Vergleiche erlaubt. Durch Karriereprofile von Industrievertretern, die

wir auf der Website vorstellen und die wir ständig erneuern wollen, schaffen wir lebendige Anreize für unseren Beruf. Für die diesjährige Materialica werden wir eine kleine populärwissenschaftliche Show organisieren, zu der wir Schüler im Umkreis von 150-200 km um München einladen. Das hat auf der Werkstoffwoche 96 schon mal gut funktioniert. Fehlt noch eins:

Wie sollen wir das Projekt finanzieren? Der Anfang ist gemacht dank der diesjährigen Gebührenerhöhung und auch der guten Veranstaltungserlöse der letzten Jahre. Die besondere Finanzierungsstruktur der DGM gewährt aber auf Dauer keinen großen Spielraum. Dürfen wir auf Ihre Großzügigkeit als Sponsor hoffen? Es geht um die Zukunft unseres Faches, um die Zukunft Ihres Unternehmens und, natürlich, auch um die Zukunft der DGM. Wir freuen uns auf Ihre Nachricht.

Ihr Peter Paul Schepp



Editorial

Seite 1

Nachrichten

Seite 2

materials-schoolpool.org: Die DGM Schüler-Website

Seite 4

Einstieg-Abi: Abiturientenmesse in Köln

Seite 5

Fachausschüsse

Seite 6

Personalien

Seite 6

Veranstaltungskalender

Seite 7

SVMT-Nachrichten

Seite 8

Blauer Laser realisiert

Bremer Physikern ist es als erster Universität in Europa und der dritten weltweit gelungen, blaue Laser zu realisieren. Am Institut für Festkörperphysik hat die Arbeitsgruppe von Professor Detlef Hommel eine Galliumnitrid-basierte Laserdiode im blauviolett Spektralbereich bei Raumtemperatur realisiert.

Damit ist ein wissenschaftlicher Durchbruch gelungen: Flache Laser-Fernsehbildschirme mit bisher nicht erreichter Bildqualität oder außergewöhnlich hohe optische Speicherkapazitäten beispielsweise in DVD's (Digital Versatile Disc) rücken in den Bereich des Machbaren.

Die Motivation für die Entwicklung kurzweiliger Laserdioden –

in Wissenschaft und Wirtschaft – ist der Einsatz in optischen Speichern. Je kürzer die Wellenlänge, desto kleiner der Flächenbedarf pro Informationseinheit. Mit einer blauen Laserdiode (400 - 420 nm) kann beispielsweise die Speicherkapazität in DVD's von gegenwärtig 4,7 Gigabyte (640 nm einer roten Laserdiode) auf über 20 Gbyte gesteigert werden. Ein anderes, bedeutendes Anwendungsgebiet ist die Visualisierung. Gemeint ist damit die Bilderzeugung durch Ablenkung und Modulation roter, grüner und blauer Laserstrahlen, den sog. RGB-Lasern. Angestrebt sind flache Displays hoher Farbbrillanz, die umweltverträglich sind und wenig Energie verbrauchen. Langfristiges Ziel ist der Einsatz der Laserprojektion auch im Heimbereich. Da die RGB-Laser

jeweils echt einfarbiges Licht hoher spektraler Reinheit ausstrahlen, wird in Zukunft das Laser-TV mit einem wesentlich breiteren Farbspektrum die bisherigen Farbbildröhren ersetzen. Während rote Laserdioden bereits kommerziell erhältlich sind, stecken die Arbeiten zu den grünen und blauen Lasern noch in der Forschungs- und Entwicklungsphase.

Weitere Informationen: *Universität Bremen, Institut für Festkörperphysik, Prof. Dr. Detlef Hommel, Tel. 0421 / 218 2950, E-Mail: hommel@physik.uni-bremen.de.*

Schule des Klebens

Die moderne Klebtechnik erobert viele Industriezweige, denn neue Materialien wie glasfaserverstärkte Kunststoffe verändern die Produktion. Die Industrie braucht gut ausgebildetes Klebfachpersonal, um bei der Herstellung von High-Tech-Produkten empfindliche Verbundstoffe miteinander verbinden zu können.

„DVS®-EWF-European Adhesive Engineer – EAE“: Das ist die seit kurzem europaweit anerkannte Berufsbezeichnung des „Klebfachingenieurs“. Sie wurde jetzt im Klebtechnischen Zentrum KTZ des Fraunhofer-Instituts für Fertigungstechnik und Angewandte Materialforschung – Klebtechnik und Oberflächen IFAM-KT in Bremen weltweit erstmals vergeben: 25 Klebfachingenieure aus Deutschland, Österreich und der Schweiz können sich zu den Pionieren zählen, die den anspruchsvollen Ausbildungsgang in der Hansestadt erfolgreich absolvierten.

Ein Intensivlehrgang mit 324 Ausbildungsstunden – modular verteilt über mehrere Monate – verlangte den Teilnehmerinnen und Teilnehmern viel Arbeitseifer und Selbstdisziplin ab. Bei dem

abgeschlossenen ersten Ausbildungsgang stand erstmals die Zielgruppe der technischen Entscheider im Mittelpunkt, nachdem das KTZ seit 1994 rund 1 200 Klebpraktiker und Klebfachkräfte ausgebildet hat. Die Qualifizierung des Führungspersonals fehlte bislang. Diese Lücke wird nun durch die umfassende, mehrwöchige Weiterbildung von Ingenieuren oder Naturwissenschaftlern aller Fachrichtungen und Branchen zum „European Adhesive Engineer“ geschlossen.

Die neuesten Forschungsergebnisse der Klebtechnik fließen direkt in den Unterricht ein. Die 25 frisch zertifizierten Klebfachingenieure in Bremen setzen ihre erworbenen Kenntnisse nun in der Automobilbranche, bei Klebstoff- oder Schienenfahrzeugherstellern sowie Glas- und Optikunternehmen erfolgreich ein. Der nächste Kurs hat schon begonnen.

Ansprechpartner: *Prof. Dr. Andreas Groß, Tel.: 04 21/22 46-4 37, gss@ifam.fraunhofer.de; Dr. Dirk Niermann, Tel.: 04 21/22 46-4 39, dn@ifam.fraunhofer.de*

Material Innovativ in Bayreuth

Auf außerordentlich große Resonanz stieß das Symposium „Material Innovativ“, das am 21. März 2002 in Bayreuth stattfand. Über 500 Teilnehmer aus dem gesamten Bundesgebiet sowie aus Großbritannien, Belgien, Österreich und der Schweiz informierten sich auf der Veranstaltung der Bayern Innovativ GmbH über neue Technologien und Verfahren im Bereich Neuer Werkstoffe.

Rund 30 Fachexperten referierten über die Schwerpunkte des Symposiums „Automobil & Neue Systeme“, „Forschung & Entwicklung“ sowie „Medizin &

DGM-Tag 2002 in Aachen

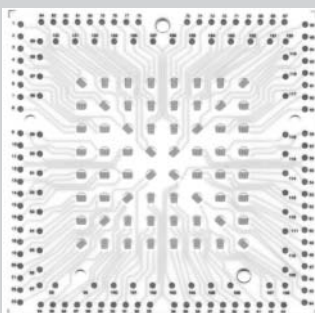
Seit wenigen Jahren sind DGM-Mitgliederversammlung und Preisverleihung erfolgreich in den DGM-Tag integriert. Da eine wachsende Zahl unter den Mitgliedern diesen Rahmen als sehr angemessen empfindet, hat der Vorstand beschlossen, den DGM-Tag in diesem Jahr wieder auf die gleiche Weise zu begehen. Dabei soll ein wichtiger Aspekt der früheren Hauptversammlungen weiter kultiviert werden, dieses Ereignis an wichtigen Werkstoffstandorten zu veranstalten, um diesen Reverenz zu erweisen. Dieses Jahr findet der DGM-Tag vom 18. bis 19. Juli 2002 in Aachen statt. Am Morgen des 18. Juli sind Berichte der Institute und Industriefirmen zu hören. Den Eröffnungsvortrag hält Dr. Braun von VAW. Ab ca. 13:30 schließt sich die Mitgliederver-

sammlung an. Der Donnerstag endet dann mit dem Gesellschaftsabend in der Aula Carolina. Während der Abendveranstaltung erfolgt die Verleihung der Nachwuchspreise und Dr. Ulf Merbold hält einen kurzen Vortrag. Die anderen DGM-Ehrungen erfolgen während der Nachmittagsveranstaltung. Am zweiten Tag, dem 19. Juli, können wir weitere Vorträge hören und am Nachmittag besteht die Möglichkeit zu Besichtigungen einiger RWTH-Institute sowie von VAW Fertigungsstandorten (Neuss/Grevenbroich). Unsere Aachener Kollegen werden im Angedenken an Prof. Kurt Lücke, der im vergangenen Jahr verstorben ist, bereits am 17. Juli am gleichen Ort ein ganztägiges Gedenkkolloquium abhalten.

NACHRICHTEN DES PROJEKTRÄGERS JÜLICH, GESCHÄFTSBEREICH NMT

Neue Gassensoren durch Kombinatorik

Chemiker der Universitäten Aachen (RWTH), Regensburg und Saarbrücken sowie der Robert Bosch GmbH arbeiten an der Entwicklung neuer Materialien für die Gassensorik. In diesem wichtigen Massenmarkt der



Al_2O_3 Substratplatte für oxidische Sensoren

Zukunft mit einer sich stetig vergrößernden Anzahl und Vielfalt wächst der Bedarf an intelligenten neuen Materialien. Die entscheidenden Qualitätsmerkmale guter Sensoren sind in erster Linie schnelles Ansprechverhalten, gute Selektivität und Stabilität. Das Verhalten von Sensoren wird dabei nicht nur von Art und Zusammensetzung der sensitiven Materialien und dem mitunter sehr komplexen Zusammenwirken der verschiedenen Gase mit dem chemisch sensitiven Material bestimmt, sondern es wird auch, ähnlich wie bei Katalysatoren,

maßgeblich durch die Herstellungsbedingungen, wie z.B. Temperatur, Feuchtigkeit, Prozesshilfsmittel, Lösemittel oder durch das verwendete Substrat beeinflusst. Diese Vielfalt an variablen Parametern macht die konventionelle Suche nach Sensoren mit optimalen Eigenschaften sehr zeitaufwendig oder sogar unmöglich. Hier bietet die kombinatorische Chemie neue Möglichkeiten, bei der durch Parallelisierung und Miniaturisierung ein hoher Probendurchsatz erreichbar ist.

Dieser neue Ansatz ist Gegenstand des BMBF-Verbundprojektes „KOMBISENS“, welches im Fördergebiet „Chemische Technologien“ gefördert wird. Projektziel ist die Entwicklung neuer kombinatorischer Techniken und Verfahren zur Entdeckung neuer anorganischer und organischer Sensormaterialien. Neben der chemischen Entwicklung neuer Materialien und entsprechender Synthesestrategien stehen dabei zunächst apparate- und messtechnische Entwicklungen im Vordergrund. Dies beinhaltet die Entwicklung von Substratplatten für elektrochemische und optische Sensoren, von geeigneten Feststoffsyntheseverfahren und die dazugehörige Robotik sowie

die Entwicklung und Evaluierung von Screeningverfahren zur parallelen Identifikation von Sensoreigenschaften. Dies setzt wiederum entsprechende Software zur parallelen, vollautomatischen Erfassung des optischen und elektrochemischen Verhaltens voraus, deren Entwicklung ebenfalls Gegenstand des Vorhabens ist. Die für die Datenauswertung verantwortliche Accelrys GmbH entwickelt eine Datenbank mit einer für die kombinatorische Chemie zugeschnittenen Benutzeroberfläche. Ein Datenmanagementsystem soll die Definition von



Polymer-Materialbibliothek

Geräten, Testequipments, Chemikalien, Projekten, Studien, Substraten und Probenbibliotheken sowie den Import experimenteller Daten direkt von den Analysegeräten ermöglichen. Darüber hinaus soll die Datenbank Literaturreferenzen, die für die Durch-

führung von Experimenten notwendig sind, erfassen.

Die Wissenschaftler erhoffen sich die Entwicklung neuer Materialien und Materialkombinationen mit verbesserten Sensoreigenschaften, sowohl auf der Basis von Polymeren als auch durch die Synthese und Dotierung neuer oxidischer Materialien durch Sol-Gel-Synthesen.

Auch die Lehre an den Universitäten erhält dadurch zusätzliche Impulse: So werden Studierende im Fach Chemie im fortgeschrittenen Semester an kombinatorische Arbeitstechniken herangeführt und können dies zum Gegenstand von Forschungspraktika und von Diplom- und Doktorarbeiten machen.

Weitere Informationen:

Dr. Thomas Brinz

Robert Bosch GmbH

Tel.: 0711/811-6555 und

Prof. Dr. Ulrich Simon

RWTH-Aachen, Institut für Anorganische Chemie

Tel. 0241/809-4644.

Dr. Katja Stephan

Projekträger Jülich (PTJ) -

Geschäftsbereich NMT

Tel.: 02461/61-2264

Das Vorhaben wird unter dem Förderkennzeichen 03C0305 gefördert.

Technik“. Mit dieser Ausrichtung strebten die Veranstalter an, neue Impulse für einen Branchen übergreifenden Technologietransfer zu setzen.

Die Bayern Innovativ GmbH hat diese Kooperationsplattform in Zusammenarbeit mit dem Kompetenzzentrum Neue Materialien Nordbayern GmbH, Bayreuth, und mit Unterstützung des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Verkehr und Technologie durchgeführt.

2,75 Mio. Euro für Materialforschung

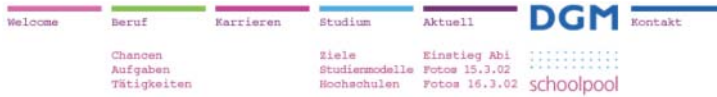
Analog zu mancher Materialsynthese in der belebten Natur strebt die moderne Werkstoffforschung eine Kontrolle von Materie bis in den mikroskopischen Bereich an. Als Erfolg versprechende Strategien zeichnen sich hier die molekulare Erkennung, biomimetische Prinzipien, chemische Selbstorganisation und physikalische Methoden des Grenz-

flächendesigns ab. 2,75 Millionen Euro stellt die VolkswagenStiftung jetzt für fünf neue Vorhaben in ihrem Schwerpunkt "Komplexe Materialien" zur Verfügung, u.a. für ein Projekt, das die Entwicklung neuartiger Dünnschichtszellens auf der Basis von Hybridmaterialien aus Silizium und organischen Pigmenten zum Ziel hat. Beteiligt sind vier Arbeitsgruppen an den Universitäten Bremen, Oldenburg und Darmstadt sowie am Hahn-Meit-

ner-Institut Berlin. Des Weiteren etabliert die VolkswagenStiftung eine Nachwuchsgruppe im Bereich der Werkstoffwissenschaften mit 1,18 Millionen Euro. Dr. Robert Magerle wird sich an der Universität Bayreuth mit zu verbessernden Abbildungsmöglichkeiten der Gefügestruktur eines Werkstoffs und dessen physikalischen Eigenschaften - wie zum Beispiel Härte und Festigkeit - beschäftigen, z.B. mit Hilfe der Nanotomographie.

www.materials-schoolpool.org

Die neue Schüler-Website der DGM



Typ	Ort	Hochschule	Studiengang	Modell
TU	Aachen	Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen	Materialwissenschaften	A
			Metallurgie und Werkstofftechnik	A
			Maschinenbau	B
U	Augsburg	Universität Augsburg	Physik	B
U	Bayreuth	Universität Bayreuth	Materialwissenschaft	A
TU	Berlin	Technische Universität Berlin	Werkstoffwissenschaften	A
			Maschinenbau	B
U	Bochum	Nuhr-Universität Bochum	Maschinenbau	B
TU	Braunschweig	Technische Universität Braunschweig	Maschinenbau/Physik/Chemie	B
U	Bremen	Universität Bremen	Produktionstechnik/Werkstofftechnik	B
TU	Chemnitz	Technische Universität Chemnitz	Maschinenbau/Verfahrenstechnik	B
TU	Clausthal-Zellerfeld	Technische Universität Clausthal	Metallurgie	A
			Glas und Keramik	A
			Kunststofftechnik	A
			Werkstoffwissenschaften	A
TU	Cottbus	Brandenburgische Technische Universität Cottbus	Maschinenbau	B
TU	Darmstadt	Technische Universität Darmstadt	Materialwissenschaft	A
			Maschinenbau	B
TU	Dortmund	Universität Dortmund	Chemie	B
			Maschinenbau	B
TU	Dresden	Technische Universität Dresden	Werkstoffwissenschaft	A
U	Duisburg	Gerhard Mercator Universität Duisburg	Maschinenbau	B
U	Erlangen	Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg	Werkstoffwissenschaften	A
			Maschinenbau/Fertigungstechnik	B
			Maschinenbau	B
TU	Freiberg	Technische Universität Bergakademie Freiberg	Werkstoffwissenschaft/-technologie	A
U	Göttingen	Georg-August-Universität Göttingen	Physik	B
U	Halle/W.	Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg	Werkstoffwissenschaft	A
TU	Hamburg	Technische Universität Hamburg-Harburg	Maschinenbau / Werkstofftechnik	B
U	Hannover	Universität Hannover	Maschinenbau	B
TU	Ilmenau	Technische Universität Ilmenau	Maschinenbau / E-technik	B
U	Kaiserslautern	Universität Kaiserslautern	Maschinenbau	B
TU	Karlsruhe	Technische Universität Karlsruhe	Maschinenbau	B
U	Kassel	Universität Kassel	Maschinenbau	B
U	Kiel	Christian-Albrechts-Universität zu Kiel	Materialwissenschaft	A
U	Magdeburg	Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg	Maschinenbau	B
TU	München	Technische Universität München	Maschinenwesen	B
U	Münster	Westfälische Wilhelms-Universität Münster	Physik	B
U	Paderborn	Universität Paderborn	Maschinenbau	B
U	Rostock	Universität Rostock	Maschinenbau / Schiffstechnik	B
U	Saarbrücken	Universität des Saarlandes	Werkstoffwissenschaften	A
U	Siegen	Universität Siegen	Maschinenbau	B
TU	Stuttgart	Universität Stuttgart	Werkstoffwissenschaft	A
			Maschinenwesen	B
U	Ulm	Universität Ulm	Elektrotechnik	B
U	Weimar	Bauhaus Universität Weimar	Werkstoffwissenschaften, Baustoffe	A
FE	Aalen	Fachhochschule Aalen Hochschule für Technik und Wirtschaft	Oberflächentechnik / Werkstoffkunde	A
FE	Dortmund	Fachhochschule Dortmund	Werkstofftechnik	A
FE	Gelsenkirchen	Fachhochschule Gelsenkirchen	Materialtechnik	A
FE	Gießen	Fachhochschule Gießen-Friedberg	Material- und Fertigungstechnologie	A
FE	Jena	Fachhochschule Jena	Werkstofftechnik	A
FE	Koblenz	Fachhochschule Koblenz	Werkstofftechnik Glas und Keramik	A
FE	Würzburg	Georg-Simon-Ohm-Fachhochschule Würzburg	Werkstofftechnik	A
FE	Osnabrück	Fachhochschule Osnabrück	Werkstofftechnik	A
FE	Sankt Augustin	Fachhochschule Bonn-Rhein-Sieg	Werkstofftechnik	A

Wer sich als Schüler über das Studium der Materialwissenschaft oder Werkstofftechnik informieren möchte, soll sich in Zukunft in www.materials-schoolpool.org einloggen, und er oder sie bekommt reichhaltige Informationen über einschlägige Studiengänge an deutschen Hochschulen – Universitäten wie Fachhochschulen. Als erste authentische Maßnahme bietet diese Website dem Schüler die Möglichkeit, sich mit der Homepage eines Fachbereiches direkt zu verlinken. Als besondere Hilfestellung unterscheidet sie dabei nach den verschiedenen Arten von Studiengängen, d. h. danach, ob Materialwissenschaft und Werkstofftechnik als grundständiges Studienfach oder als Vertiefungsrichtung zu z. B. Maschinenbau oder Physik angeboten wird. Mit dieser besonderen Studienfachsituation unseres Fachgebietes hat es der Schüler ja nicht gerade leicht, der vielleicht zunächst eine klassische Studienkonstellation vor Augen hat und nun mit einer Vielfalt von Varianten konfrontiert wird. Die direkte Verlinkung mit dem Fachbereich ist, wie gesagt, eine erste Maßnahme, die aber für den Schüler oft einen echten Vergleich noch erschwert. Wir werden daher demnächst den Hochschulen nach über sechs Jahren wieder einen Fragebogen vorlegen, in dem sie ihre Situation nach einheitlichen Kategorien beschreiben können. Mit den Angaben möchten wir vor allem wieder das Ausbildungsdreieck aktualisieren, das „Zustandsdiagramm“ mit den Komponenten Ingenieurwissenschaft, Naturwissenschaft, Werkstoffwissenschaft, das wir erstmals 1992 in DGM Aktuell veröffentlicht haben und das inzwischen an vielen prominenten Stellen zitiert worden ist.

Auf der neuen Website treffen die Unentschlossenen übrigens auch auf jede Menge weiterer Informationen, die sie motivieren, unserem Fachgebiet näher zu kommen. Dazu gehört sicherlich ganz besonders die Darstellung von individuellen Berufsbildern von Fachleuten, die nach einer werkstofforientierten Ausbildung heute Verantwortung in einem werkstoffrelevanten beruflichen Umfeld tragen. Die Lebensläufe tauschen wir laufend aus, damit sich möglichst viele Werkstofffachleute den Schülern vorstellen können. Wir laden Sie ein, uns Ihren Kurzlebenslauf und Ihr Foto zur Verfügung zu stellen. Eine andere Motivationskomponente wird die Vorstellung von innovativen Produkten umfassen, die es ohne neue bzw. maßgeschneiderte Werkstoffe gar nicht gäbe. Meine Damen und Herren, bitte versorgen sie uns auch hier mit Beispielen aus Ihrem Fachalltag.

Schauen Sie vor allem mal rein in die Schülerhomepage und lassen Sie uns wissen, was Sie davon halten.

Peter Paul Schepp

Einstieg Abi

Abiturientenmesse in Köln und Berlin

Es gibt bundesweit mehrere hundert Rekrutierungsmessen für Hochschulabsolventen, aber bislang nur eine Messe, die sich um die Zukunft von Abiturienten kümmert, die *Einstieg-Abi* in Köln. Schülerinnen und



Schüler aus dem gesamten Bundesgebiet können sich dort an zwei Tagen kostenlos über Studienmöglichkeiten und Ausbildungsgänge informieren.

Hochschulen, Unternehmen, private Bildungsträger und öffentliche Institutionen – insgesamt etwa 280 Aussteller – präsentieren unter dem Dach der *Einstieg-Abi* Ihre Ausbildungsangebote vom „gehobenen“ Lehrberuf bis zum Studium an der Hochschule. Vorträge, Workshops und Diskussionsrunden ergänzen das Informationsangebot und bieten den interessierten Besuchern viel Gelegenheit zu neugierigen Fragen. Erst 2001 ins Leben gerufen, sieht es ganz so aus, dass *Einstieg-Abi* zum Erfolgsmodell wird. 2002 verzeichnete sie mit 35.000 Besuchern

bereits einen Zuwachs von 25%. Einstieg-Abi wird es im September noch mal in Berlin geben. Zusätzliche Informationen sind unter www.einstieg-abi.de zu finden

Auch die DGM war im März in Köln mit einem Stand präsent, um über die Studiengänge der Materialwissenschaft und Werkstofftechnik an deutschen Hochschulen zu informieren. Etwa 200 Schüler blieben am DGM-Stand hängen. Sie kamen mit Rucksack oder Ausgehtäschchen, alleine oder als Pärchen, in Gruppen mit und ohne Lehrer, manche auch mit Eltern, und interessierten sich ganz konkret für ihre Zukunft. Angezogen von einer kleinen Waffel aus Aluminiumschaum der Fa. Alulight, die sie mitnehmen durften, kamen sie dem gänzlich unbekanntem Fachgebiet näher, zeitweise betreut von bis zu vier ehrenamtlichen Fachvertretern, denen unser ganz besonderer Dank gebührt: Prof. Christ von der Uni Siegen, Prof. Hirsch von VAW in Bonn, Dr. Kempf von OMG in Hanau, Prof. Singheiser vom Forschungszentrum Jülich schlugen sich tapfer und brachten uns unserem Ziel, die Studiengänge Materialwissenschaft und Werkstofftechnik bekannt(er) zu machen, ein gutes Stück näher. Bei der *Einstieg-Abi* im September in Berlin planen wir jedenfalls wieder dabei zu sein.



Fachausschüsse

GA= Gemeinschaftsausschuß; FA = Fachausschuß; AK = Arbeitskreis

Frühjahr 2002

AK Leichtmetall im FA Walzen	Duffel	18.-19.04.2002	Dipl.-Ing. Schütte	0 21 81 - 66 - 18 97 (T); - 17 72 (F)
FA Walzen, AK WorkshopPlanheitsmessung und Regelung	Stolberg	23.04.2002	Dr. Karhausen	02 28 - 5 52 - 27 28 (T); - 24 46 (F)
FA Stranggießen, AK Ofenabhängige Kokille	Olpe	24.-25.04.2002	Dr. Braun	0 23 91 - 955 - 0 (T); - 123 (F)
GA DGM/DKG Hochleistungskeramik AK Keramische Membranen	Frankfurt	25.04.2002	Prof. Dr. Tomandl	0 37 31 - 39 - 29 83 (T); - 36 62 (F)
FA Walzen, AK Walzplattieren	Freiberg	26.04.2002	Dipl.-Ing. Neuhaus	06 11 - 201 - 62 56 (T); - 62 72 (F)
FA Stranggießen, AK Sprühkompaktieren	Espoo (FIN)	02.-03.05.2002	Dipl.-Ing. Commandeur	0 20 53 - 951 - 779 (T); - 771 (F)
GA DGM/DKG Hochleistungskeramik AK Zuverlässigkeit	Karlsruhe	15.05.2002	Dr.-Ing. Oberacker	07 21 - 6 08 - 42 53 (T); - 88 91 (F)
GA DGM/DKG Hochleistungskeramik AK Polymerkeramik	Düßeldorf	21.-22.05.2002	Prof. Dr. Greil	0 91 31 - 8 52 75 43 (T); -2 83 11 (F)
FA Stranggießen, AK Gießen mit ofenunabhängiger Kokille-Kupfer	Aachen	21.-22.05.2002	Dr. Rode	05 41 - 321 - 14 10 (T); - 12 20 (F)
GA DGM/DKG Hochleistungskeramik AK Ausgangspulver	Düßeldorf	23.-24.05.2002	Prof. Dr. Schubert	0 30 - 314 - 2 34 25 (T); -2 40 72 (F)
GA Pulvermetallurgie	Freiburg	28.05.2002	Prof. Dr. Kieback	03 51 - 463 - 32756 (T); - 33207 (F)

Weitere Details finden Sie auf dem Web-Server der DGM unter <http://www.dgm.de>

Personalien

Geburtstage

75. Geburtstag

■ Karl-Josef Grundhoff, Troisdorf
07.05.1927

■ Hellmut Fischmeister
Graz, Österreich
14.05.1927

■ Hans Hausner
Garmisch-Partenkirchen
23.05.1927

70. Geburtstag

■ Eckehard Fromm
Stuttgart
15.05.1932

65. Geburtstag

■ Dietrich Munz
Karlsruhe
01.05.1937

■ Andreas Meyer
Zorneding
10.05.1937

■ Reinhard Bernst
Jena
18.05.1937

■ Markus O. Speidel
Zürich (Schweiz)
25.05.1937

■ Johann-Georg Kohl
Bietigheim-Bissingen
31.05.1937

Ehrung für Günter Petzow

Prof. Dr. rer. nat. Dr. h. c. mult. Günter Petzow, ehemaliger Vorsitzender und Ehrenmitglied unserer Gesellschaft wurde in Anerkennung seiner wegweisenden Arbeiten in der Materialforschung die Würde eines Doktors der Technischen Wissenschaften ehrenhalber (Dr. sci. techn. e. h.) der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich (ETHZ) verliehen. Die Verleihung erfolgte im festlichen Rahmen des ETH-Tages 2001 in Zürich.

In der vom Vorsteher des Departements Werkstoffe Prof. Dr. Hans Öttinger gehaltenen Laudatio heisst es u.a.: „Professor Petzows wegweisende Arbeiten leiteten den Übergang von der elementaren Werkstoffkunde zur modernen Materialwissenschaft ein. Als Leiter des Pulvermetallurgischen Laboratoriums, das 1968 am Max-Planck-Institut für Metall-

forschung eröffnet wurde, befasste er sich intensiv mit der Pulvermetallurgie und mit der Erforschung und Entwicklung von keramischen Hochleistungswerkstoffen. Wir freuen uns, einen Pionier der modernen Materialwissenschaft durch die Ehrendoktorwürde der ETH Zürich ehren zu können“.

TUD ehrt Prof. Gleiter

Der Senat der Technischen Universität hat beschlossen Prof. Herbert Gleiter mit der Ehrendoktorwürde (Dr. rer. nat. h.c.) der TU Darmstadt (TUD) auszuzeichnen. Diese Auszeichnung, so der Präsident der TUD Prof. Wörner, erfolgt in Anerkennung der herausragenden wissenschaftlichen Leistungen Prof. Gleiters „insbesondere auf dem Gebiet der physikalischen Materialforschung sowie bei der zukunftsweisenden Entwicklung neuer Materialien“.

Termine und Veranstaltungen

Weitere Details finden Sie auf dem Web-Server der DGM unter <http://www.dgm.de>

Mai 2002

31.05.
Generalversammlung SVMT gemeinsam mit SVW und SGO
Kongresszentrum
Löwenberg, Murten, CH

11.-13.09.
Tagung: Metallographie-Tagung
Leoben (A)

30.09.-01.10.
Int. Tagung: Joining
München

28.-29.11.
Fortbildungspraktikum: Einführung in die Methoden der quantitativen Fraktographie
Karlsruhe

Juni 2002

03.-04.06.
Fortbildungsseminar: Pulvermetallurgie
Aachen

16.-18.09.
Fortbildungsseminar: Ermüdungsverhalten metallischer Werkstoffe
Siegen

30.09.-02.10.
Fortbildungspraktikum: Entstehung, Ermittlung und Bewertung von Eigenspannungen
Karlsruhe

Juli 2003

02.-04.07.
Tagung: Verbundwerkstoffe und Werkstoffverbunde
Wien (A)

04.-05.06.
Fortbildungsseminar: Metallrohr – Herstellen, Biegen, Hydroformen
Siegen

23.-25.09.
Fortbildungspraktikum: Zerstörende Werkstoffprüfung für Fortgeschrittene
Siegen

Oktober 2002

07.-09.10.
Fortbildungsseminar: Photovoltaik – Grundlagen und Anwendungen
Stuttgart

13.-18.07.
Int. Tagung: 10th World Conf. on Titanium Ti-2003
Hamburg

19.-21.06.
Fortbildungspraktikum: Praxis der Bruch- und Oberflächenprüfung
Osnabrück

25.09.
Fortbildungsseminar: Bruchmechanik: Grundlagen, Prüfmethode und Anwendungsbeispiele
Freiberg

16.-17.10.
Fortbildungsseminar: Ortsaufgelöste Analytik
Darmstadt

September 2003

01.-05.09.
Int. Tagung: EUROMAT 2003
Lausanne (CH)

August 2002

18.-23.08.
Int. Conference: Electrophoretic Deposition: Fundamentals and Applications
Banff, Kanada

25.-27.09.
Fortbildungsseminar: Moderne Beschichtungsverfahren
Dortmund

21.-25.10.
Fortbildungspraktikum: Einführung in die Metallkunde für Ingenieure und Techniker
Freiberg

29.-31.10.
Fortbildungsseminar: Hochtemperaturkorrosion
Jülich

September 2002

02.-05.09.
Int. Tagung: JUNIOR-EUROMAT 2002
Lausanne (CH)

30.9.-02.10.
International Conference: Materials Week und Materialica 2002
Eur. Congress on Advanced Materials, Processes and Applications
München

November 2002

19.-20.11.
Fortbildungsseminar: Keramische Verbundwerkstoffe
Stuttgart

SVMT-Fachgruppenleiter im Portrait

Herr Oliver von Trzebiatowski ist in Zürich geboren, 35jährig und Vater von zwei Söhnen und einer Tochter.

Nach Erreichen der Maturität am Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Gymnasium Rämibühl 1987 studierte er an der ETH Zürich in der Abteilung für Werkstoffe und schloss im Frühjahr 1994 als Werkstoffingenieur ab. Weitere 6 Monate arbeitete er als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Nichtmetallische Werkstoffe der ETH Zürich,

mit dem Thema: „Anwendbarkeit neuer keramischer Formgebungsverfahren (Direct Coagulation Casting) für Siliziumnitrid“. Von 1994 bis Ende 1995 war er am Forschungszentrum der ABB Schweiz in Dättwil auf dem Gebiet der Elektrokeramik tätig. Er befasste sich mit der Durchführung von Optimierungsaufgaben bezüglich der Zusammensetzung von ZnO-Varistoren mit Hilfe von Neuronalen Netzen. Seit dem 1. Januar 1996 ist er wissenschaftlicher Mitarbeiter

an der EMPA in Dübendorf. Während dieser Zeit hat er sich Expertenwissen im Bereich Schadenanalytik mit Schwerpunkt Systemanalyse, Fraktographie, Metallographie und Eigenspannungsanalytik angeeignet. Ab dem 1. April 2001 ist er Leiter der Abteilung Korrosion/Oberflächenschutz. In dieser neuen Funktion befasst er sich mit den Korrosionsmechanismen metallischer Werkstoffe und dem Korrosionsschutz in Form von organischen Beschichtungen.



Oliver von Trzebiatowski, SVMT-Fachgruppenleiter „Praktische Werkstoffuntersuchungen“

Seit 1999 leitet er die SVMT Fachgruppe „Praktische Werkstoffuntersuchungen“.

Treffen der Fachgruppe „Praktische Werkstoffuntersuchungen“

Die Fachgruppe „Praktische Werkstoffuntersuchungen“ trifft sich zweimal jährlich in den Firmen der Teilnehmer, wobei am Vormittag jeweils Fachbeiträge vorgestellt werden und am Nachmittag interessante Bereiche der Betriebe besichtigt werden können.

Klar im Zentrum dieser Fachgruppe steht der fachliche Austausch von Informationen, um einen Wissenstransfer bzw. einen Erfahrungsaustausch innerhalb der Thematik der Schadenanalytik und damit verwandten Themen zu ermöglichen. Es ergibt

sich die Gelegenheit, Anregungen und Ideen von anderen Fachkollegen zu erhalten oder mit neuen Arbeitsgebieten in Kontakt zu kommen.

Nächstes Treffen der SVMT Fachgruppe „Praktische Werkstoffuntersuchungen“:

Unser nächstes Treffen findet am 23. April bei der Alstom AG in CH-5242 Birr statt.

Gastgeber: Dr. Nina Kasik, Alstom AG

Fachvorträge:

- M. Zraggen, EMPA: „Metallographie ein alter Zopf?“
- G. Piskoty, EMPA: „Komplexe Ursachen eines Seilrisses in einem Gasleitungsstollen“
- A. Schnell, Alstom AG: „Rekonditionierung von Gasturbinenschaufeln (metallkundliche Betrachtungen der Schweiss- und Lötprozesse von Ni/Co-Basis Superlegierungen)“
- A. Schnell, Alstom AG: „Beschichtung von GT-Turbi-

nenschaufeln“

- Führung durch die Abt. CSR (Rekonditionierung) und Abt. GFH (Beschichtung)
- Besichtigung Rotorenfabrik Alstom AG

Anmeldung und nähere Informationen:

Oliver v. Trzebiatowski
EMPA Dübendorf
Überlandstrasse 129
8600 Dübendorf
Tel. +41 (0)1 823 41 36
Fax. +41 (0)1 823 40 15
E-Mail oliver.trzebiatowski@empa.ch

Teilnehmerzahl begrenzt.

Generalversammlung SVMT

Freitag, 31. Mai 2002
09.15 h – 16.00 h
Ausbildungszentrum
Löwenberg, CH-Murten

In der nächsten Ausgabe der AEM erfahren Sie Näheres zum Tagesprogramm.
(Einladungen werden ab Mitte April 2002 versandt)

Reservieren Sie sich dieses Datum bereits heute!

Geschäftsstelle SVMT:

Schweizerischer Verband für die Materialtechnik SVMT
Frau Catherine Escher
Bachtelenweg 8,
CH-3254 Messen

Tel. +41 (0) 31 765 59 60,
Fax +41 (0) 31 765 59 61

Homepage : www.svmt.ch,
e-mail: c.escher@bluewin.ch